

## Digitale Kinder-Universität | Transkript zur Campus-Tour (für die barrierefreie Nutzung im Web)

Die Universität Potsdam im Überblick

Aha hier steht: 20878 Studierende, 317 Professoren und Professorinnen, fast 2000 Forschende aus Ländern rund um die Welt, 7 Fakultäten an drei Standorten in Potsdam. Puh das kann sich ja keiner vorstellen. Das muss ich mir anschauen.

Kommt ihr mit?

### ***Im Seminarraum***

Oh, man erwartet uns hier schon.

Sieht ja aus wie in einem Klassenzimmer. Eigentlich ein bisschen wie Schule, aber glaubt mir, es gibt noch viel mehr.

### ***Im Vorlesungssaal***

Wow, das ist ja riesig hier. Hier passen ja eins, zwei, drei, ... einunddreißig, --- zweiundsiebzig, ... hundertfünfundzwanzig ... ganz schön viele ... Leute rein. Also eins kann ich Euch sagen: Hier an der Uni gibt es sehr viele Studierende ...

Im Moment sind sie alle woanders, aber wisst ihr, wer da ist? Die Forscherinnen und Forscher zum Beispiel – da oben.

### ***In der Übungssternwarte***

Puh, ist das hoch. Na, dann wollen wir mal gucken, ob der Herr Wendt da ist.

Hallo, Lilly!

Hallo, Herr Wendt!

Komm rein!

Oh, hier sieht es ja aus wie in einer Sternwarte.

Ja, genau, Lilly. Obwohl wir hier auf dem Dach des Instituts sind, also etwa 40 Meter über dem Meeresspiegel, haben wir hier unsere Übungssternwarte, an der wir die Studenten ausbilden.

Und was beobachten Sie hier?

Mit den Studienanfängern und -anfängerinnen beobachten wir vor allem Mondkrater und Planeten und deren Monde.

Kann man auch Sterne sehen?

Oh, die Sterne sind immer schon so weit weg, das ist eher was für unsere fortgeschrittenen Studierenden. Da schauen wir uns dann das Ganze dann mit einer

etwas ausgefeilteren Technik an und gucken genauer das Licht der Sterne in den verschiedenen Farben an. Daraus lernen wir etwas darüber, wie der Stern eigentlich aufgebaut ist.

Ah, cool, na vielleicht kann ich da ja irgendwann auch mal durchgucken.

Aber jetzt gehen wir erst mal von der realen Welt in die virtuelle Welt.

### ***Im 3D-Labor***

Herr Hefner, das sieht ja genial aus.

Was macht man im 3D-Labor eigentlich?

Ja, willkommen bei uns an der Universität Potsdam. Es freut mich wirklich sehr, dass du Interesse dafür zeigst, was wir hier machen. Hier im 3D-Labor versuchen wir, uns diese komplexen geologischen Zusammenhänge die eigentlich zweidimensional sind, in einer dreidimensionalen Umgebung endlich mal vorstellen zu können. Und das funktioniert dann ähnlich wie in einem 3D-Kino. Dort können wir dann einfach mit diesen Brillen, die wir uns aufsetzen, die Zusammenhänge in einem dreidimensionalen Bild veranschaulichen.

Und wo ist da der Unterschied zu einem 3D-Kino?

In einem 3D-Kino wirkt das alles eher passiv auf uns. Wir sitzen in unserem Sessel und können das dann einfach auf uns wirken lassen. Hier im 3D-Labor haben wir die Möglichkeit, uns mit den Brillen durch das Objekt hindurchzubewegen oder mit dieser Fernbedienung auch das Objekt zu verschieben, sodass wir auch aus anderen Perspektiven draufklicken können.

Wenn du dich jetzt einfach mal hier im Raum bewegst, wirst du auch schön merken, dass sich das Modell immer deinen Bewegungen anpasst und dass du dich so unter das Modell bewegen kannst und von unten draufklicken kannst, wenn du dich duckst, oder eben auch in das Modell hineinbewegen kannst.

Oh, das klingt ja alles super spannend. Danke schön, Herr Hefner.

Bitte schön!

Durch das Teleskop können wir Dinge sehen die weit weg sind, im 3D-Labor können wir die virtuellen Welten untersuchen.

Doch nun beschäftigen wir uns mit den ganz kleinen Dingen, die man nur durch ein Mikroskop sehen kann.

Hallo!

### ***Im Biochemie-Labor***

Bei Professor Hanack, endlich können wir mal hinter eine der geheimnisvollen Türen schauen. Was machen Sie hier genau?

Wir arbeiten mit Zellen. Die kann man bloßem Auge nicht sehen, dafür brauch man ein Mikroskop. Aber uns interessiert, was diese Zellen machen, und zwar Antikörper. Diese spielen bei der Immunabwehr eine wichtige Rolle, aber auch in der Medizin, weil man sie für ganz viele verschiedene Tests benutzen kann.

Wow, und was interessiert sie da am Meisten?

Normalerweise werden die Antikörper hergestellt. Das dauert ungefähr acht bis zwölf Monate, also eine wahnsinnig lange Zeit. Wir probieren, Technologien zu entwickeln, mit denen wir das schon in zwei Monaten können. Das würde dem Gesundheitssektor

sehr helfen.

Das kann man doch bestimmt auch in Büchern nachschlagen, oder?

Ja, natürlich, da hinten ist die Bibliothek. Dort gibt es ganz viele Bücher zu dem Thema.

Ah, dann werde ich doch gleich mal nachschauen.

Boah, also von außen sieht die Bibliothek ja schon mal echt beeindruckend aus.

### ***In der Bibliothek***

Hi!

Hallo!

Das ist ja total riesig hier und es gibt so viele Bücher. Liest die überhaupt jemand?

Ja, das müssen die Studenten ja. Sonst können sie ja nicht gut studieren. Auch, wenn die Bücher ziemlich dick sind. Aber das ist einfach nötig, damit sie ihr Studium wirklich erfolgreich absolvieren können.

Aber du siehst hier nur einen Teil unserer Bücher. Den größten Teil haben wir bei uns in den Computern „versteckt“ – denn da sind unsere E-Books. Die Studierenden nutzen ihre eigenen Laptops oder unsere PCs, um hier auch online zu lesen.

Ok. Und was machen die Studenten dann hier?

Sie arbeiten hier vor Ort. Entweder lesen sie hier online unsere Bücher oder sie machen ihre Hausaufgaben, bereiten sich fürs Studium vor, das heißt schreiben auch schon mal eine wissenschaftliche Arbeit – da braucht man schon länger. Und sie lieben dieses Haus, weil es eben verschiedene Möglichkeiten bietet, sich einfach mal im Lesesaal aufzuhalten oder bei den Plätzen oben mal einfach aus dem Fenster zu gucken und dort sich inspirieren zu lassen für das Arbeiten hier vor Ort.

An der Uni wird eben nicht nur gelesen und gelernt, sondern auch erforscht, wie man lernt, und das schon bei ganz kleinen Kindern.

### ***Im BabyLab***

Hallo, Frau Höhle!

Hallo, Lilly!

Eine Haube, wie du sie jetzt aufhast, haben bei uns die Babys auf, wenn sie zur Untersuchung ins Labor kommen. Mit der Haube können wir messen, können wir beobachten, wie das Gehirn bei bestimmten Aufgaben arbeitet. Also wenn du jetzt hier auf den Monitor guckst, können wir schauen, wie das Gehirn reagiert, wenn du hier zum Beispiel einen Schirm siehst oder einen Kaktus – sind die Reaktionen anders oder sind sie gleich? Und was passiert, wenn man zum Beispiel mehrfach die gleichen Bilder sieht? Kann man die wiedererkennen und sehen wir das an den Reaktionen des Gehirns?

Das klingt ja alles super interessant. An was forschst ihr sonst noch so?

Komm mal mit! Ich kann dir noch mehr zeigen.

Total gerne!

Hier untersuchen wir beispielsweise, wie Babys Stimmen erkennen. Ob sie zuordnen können, welcher Sprecher spricht und welcher Sprecher welche Stimme hat. Und ob sie merken, wenn man das verändert, also wenn der falsche Sprecher mit der falschen Stimme spricht.

Ah ok, ja, das klingt ja alles super spannend.

Ja, vielen Dank auf jeden Fall für die kleine Einführung. Ich habe heute echt viel gelernt. Ich glaube, ein bisschen Bewegung kann jetzt nicht schaden. Und auch das kann man hier an dieser Uni tun.

### ***Beim Hochschulsport in der Kletterhalle***

Sag mal Leon, ich muss dich das jetzt fragen. Was hat eine Uni eigentlich mit einer Kletterhalle zu tun?

Die Uni hat die Kletterhalle, weil wir Lehrer und Sportwissenschaftler ausbilden. Und die sollen schon in der Ausbildung lernen, wie sie mit ihren Schülern klettern gehen können. Damit sie später in der Schule gut ausgebildet sind und sie die Möglichkeit haben, das selbst durchzuführen. Sportwissenschaftler wiederum betreiben ja viel Forschung – es gibt ja auch viele wissenschaftliche Aspekte beim Klettern, etwa dazu, ob das jetzt gesund ist oder ungesund. Diese Projekte werden auch hier in der Halle durchgeführt. Und zu guter Letzt haben wir auch viele Mitarbeiter. Und damit die nicht den ganzen Tag nur im Büro sitzen, sondern sich auch mal aktiv bewegen können, haben wir eben diese Halle, um ein breites Angebot zu schaffen.

Ah ok, cool.

Aber von den ganzen Informationen und auch dem Sport hab ich echt Hunger bekommen.

### ***Bei der Musikwissenschaft***

Hört Ihr das auch?

Das ist doch unser Lied!

Dem geh ich jetzt mal auf die Spur!

Hier muss es sein ...

Hallo, Herr Wilke! Das ist ja der Song der Kinder-Uni, oder?

Ja, ganz genau. Wir sind grade noch dabei, ein bisschen was nachzuproduzieren. Wir wollten ihn noch ein bisschen swingiger machen, also hier diese Stelle. Und dann produzieren wir ihn fertig und liefern ihn pünktlich zur Veröffentlichung ab.

Ja, cool! Machen sie das alleine?

Nein, das mache ich mit anderen Studierenden zusammen.

Ah, das heißt. das kann man hier auch studieren, oder?

Ganz genau, wenn man Musiklehrer werden will, nimmt man einmal im Studium einen Song im Tonstudio auf.

Ah, na dann noch gutes Gelingen bei den Aufnahmen! So, jetzt geht es aber wirklich in die Mensa!

### ***In der Mensa***

Das sieht aber gut aus. Und euch wünsch ich jetzt viel Spaß mit der Kinder Uni! Dann bis bald – hier auf dem Campus in Golm.